



© Andrzej Burak / Getty Images / iStock (Symbolbild mit Fotomodellen)

Richtige Therapie bei Kinderwunsch

Familienplanung trotz Multipler Sklerose möglich

» Multiple Sklerose (MS) wird häufig bei jungen Menschen, vor allem jungen Frauen, diagnostiziert, die oft noch (weitere) Kinder haben möchten. Der Kinderwunsch kann daher ein entscheidender Faktor bei der Wahl der passenden Therapie sein. Im Rahmen des 14. Interaktiven MS-Symposiums von Merck diskutierte PD Dr. Kerstin Hellwig, St. Josef-Hospital Bochum, das Thema Kinderwunsch und hochaktive MS. Mit MAVENCLAD® beispielsweise ist eine mittel- und langfristige Familienplanung möglich: Sechs Monate nach der letzten Dosis im zweiten Behandlungsjahr können Patienten mit ihrer Familienplanung beginnen. Während der Behandlung und bis sechs Monate nach der letzten

Einnahme von MAVENCLAD im zweiten Jahr muss eine zuverlässige Verhütung stattfinden. Bei Schwangeren ist eine Behandlung kontraindiziert. Das Stillen ist eine Woche nach Beendigung der Einnahme von MAVENCLAD möglich. Die meisten Frauen mit MS, die stillen möchten, können und sollten stillen, so Hellwig. Die Expertin rät zu vollem Stillen vier bis sechs Monate nach der Geburt, da dieses während der ersten Monate moderat schubprophylaktisch wirken kann. Frauen, die sich gegen das Stillen entscheiden, empfiehlt sie, eine krankheitsmodifizierende Therapie sofort postpartal zu beginnen.

www.merck.de

Mangel an Vitamin B12

Nervenschäden durch orale Hochdosistherapie verhindern

» Störungen des Nervensystems wie Polyneuropathie oder Einschränkungen der kognitiven Leistungsfähigkeit können auf einen Mangel an Vitamin B12 zurückzuführen sein. Das Defizit sollte frühzeitig durch eine orale Supplementierung ausgeglichen werden. Auf Vitamin B12-Mangelsymptome weist vor allem die Kombination von körperlicher Leistungs- und Ausdauer-schwäche durch eine Anämie, Gang- und Standunsicherheiten durch eine Hinterstrang-Funktionsstörung (funi-

kuläre Myelose) und einer gestörten Gedächtnisfunktion hin, betonte Professor Karlheinz Reiners, Neurologe an der Neurologischen Klinik des Hermann-Josef-Krankenhauses in Erkelenz.

Neuerdings konnte die Behandlung eines manifesten Vitamin B12-Mangels sowie die Substitution bei unzureichender Versorgung oder Resorption verbessert werden, indem eine mit der parenteralen Verabreichung gleichwertige hochdosierte orale Be-

handlung mit Tagesdosierungen zwischen 500 und 2.000µg ermöglicht wurde. Durch die hohe Dosis wird eine transporterunabhängige erhöhte Aufnahme des Vitamins mittels Diffusion gewährleistet. (djb)

7. Vitamin B12-Symposium: „Mangelware Vitamin B12 – Lebenslang lebenswichtig“, Frankfurt, 8. September 2018 (Veranstalter: Wörwag)

Motivation schlägt Infektion

Mit Lächeln den Infektionsschutz fördern

» Die Händedesinfektion gilt als wichtigste Maßnahme zur Infektionsvermeidung. Günstig platzierte und auffällige Desinfektionsmittelpender tragen zur Verbesserung der Händehygiene im Krankenhaus bei. Die Christophorus-Kliniken im Kreis Coesfeld (NRW) setzen mit einem innovativen Konzept genau hier an: Der Desinfektionsmittelpender PRAESIDIO® von

OPHARDT hygiene ist mit einem lächelnden Gesicht bedruckt. Die berührungslose und intuitive Bedienung des Spenders unterstützt zusätzlich. Das seitliche Fenster zur Füllstandskontrolle garantiert eine permanente Verfügbarkeit von Desinfektionsmittel.

www.ophardt.com



© OPHARDT hygiene